

RAYWEN WHITE

MYSTIC
HIGHLANDS

DRUIDENLIEBE



DARK
DIAMONDS

betrachtete, an der nun seine triefnasse mittelalterliche Kleidung klebte, konnte sie sich kaum vorstellen, wie es ihr gelungen war, ihn zu Fall zu bringen. Doch es war möglich, denn sie war mit jedem Tag stärker geworden, seit ihre Kräfte erwacht waren, und hatte mittlerweile Probleme ihre Kraft zu kontrollieren. »Es tut mir leid. Das war nicht meine Absicht gewesen.« Sie drehte sich um und lief den Weg entlang, der von dem Anwesen wegführte, das nun ihr Zuhause war. Ohne Darach war es ihr verboten das Grundstück zu verlassen, das direkt bis an das dunkle Wasser des Lochs reichte.

»Du kannst mich gern noch einmal in den See werfen«, erklang Darachs Stimme ohne einen Hauch von Wut. Stattdessen hatte sie einen fast zärtlichen Klang angenommen.

Verwundert warf Rona einen Blick über die Schulter. »Wieso?«

Darach legte den Kopf schräg und schmunzelte. »Das ist das erste Mal, dass ich dich lachen gehört habe.«

Rona schluckte und ging weiter. »Aber ich lache doch ständig.«

»Nein, tust du nicht. Du starrst die ganze Zeit traurig ins Leere«, belehrte er sie.

Sie blieb stehen und wollte ihm

widersprechen, doch dann ließ sie die Schultern hängen. Bisher hatte sie gedacht, sie hätte ihre Gefühle gut vor ihm verbergen können. »Ist das verwunderlich?«, murrte sie ertappt.

»Dabei klingt es wunderschön«, ergänzte er liebevoll.

Rona schnaubte bei seinen Worten. Sie drehte sich zu ihm um – und ihr blieb erstaunt der Mund offenstehen. Darach hatte seine Tunika ausgezogen und auch das dunkelblaue Hemd, das er darunter trug. Der breite Oberkörper, den er ihr präsentierte, sah aus wie der einer griechischen Götterskulptur aus Marmor.

Das Spiel seiner Muskeln wirkte hypnotisierend, während er seine Sachen auswrang. Tropfen rannen über seine makellose Brust und ihr Blick folgte einem von ihnen fasziniert bis zu den Hüftknochen, bevor er in dem Bund seiner eng anliegenden Hose versickerte, die sich wie eine zweite Haut an Darachs Beine schmiegte.

»Gefällt dir, was du siehst?«, fragte er.

Rona klappte verlegen den Mund zu und schüttelte schnell den Kopf. »Nein.«

»Doch, tut es.« Er grinste zufrieden und streifte sich das noch feuchte Hemd über.

»Nein, tut es nicht«, widersprach sie ihm

energisch. Frustriert riss sie den Blick von ihm los und ging weiter. Natürlich hatte ihr gefallen, was sie gesehen hatte. Wie konnte es auch anders sein, bei den perfekten Konturen von Darachs Körper, der einem Bildhauer in der Antike einst Modell gestanden haben könnte. Ihre Augen waren auf den bunten Kies gerichtet, der den Weg bedeckte. Doch sie sah die Regenbogenfarben nicht. Stattdessen schwirrten Erinnerungen an eine andere nackte Männerbrust durch ihren Kopf. Glatt und dunkel, mit einem wunderschönen Raben verziert, der seine Schwingen zu beiden Seiten ausbreitete. Sie zeichnete in